

Jahresbericht 2018

11 Projekte bewilligt

Bis zum 31. Januar 2018 hatten gemeinnützige Träger und Vereine die Möglichkeit sich mit Ihrer Projektidee zu bewerben. Insgesamt konnten für dieses Jahr 24.000 Euro durch den Aktionsfonds vergeben werden. Die

Ausschreibung war auf sehr viel Resonanz gestoßen, so dass die gesamten Mittel ausgeschöpft werden konnten. Von 25 Projektanträgen konnten 11 gefördert werden. Die Projekte wurden im ganzen Bodenseekreis um-

gesetzt und widmeten sich den Bereichen Demokratiestärkung und Wertevermittlung, interreligiöser Dialog, Nationalsozialismus und Erinnerungskultur, Stärkung des Gemeindelebens.



Von links: Natascha Garvin – Integrationsbeauftragte Stadt Friedrichshafen, Yalcin Bayraktar – Amtsleiter, Amt für Migration und Integration LRA, Sybille Boerner – Arbeitsgruppe Antidiskriminierung/ Extremismusprävention, Mirko Meinel – Integrationsbeauftragter Gemeindeverbund Kressbronn, Langenargen und Eriskirch, Anja Zimmermann – Sachgebietsleitung, Jugendamt LRA, Hüda Tuzlu – Vertreter Zivilgesellschaft, Veronika Wäscher-Göggerle – Frauen- und Familienbeauftragte LRA, Hasan Ögütcü – Koordinierungs- und Fachstelle „Demokratie leben!“, Josef Büchelmeier - Vertreter Politik, Petra Schmidberger – Bildungskordinatorin, Miriam Macak – Amt für Migration und Integration

TSV Fischbach

„Demokratie leben!“- Lauf

Am 14. April 2018 fand zum ersten Mal der „Demokratie leben!“ -Lauf im Bodenseekreis statt. Veranstaltet und unterstützt wurde der

Lauf mit und durch den TSV Fischbach, die Koordinierungs- und Fachstelle und durch das Amt für Migration und Integration.

Vor allem junge Menschen wurden dazu eingeladen sich aktiv zu beteiligen und ein Zeichen gegen Extremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit zu setzen.

Aber auch Erwachsene konnten an dem 3,7 km langen „Demokratie leben!“ -Lauf teilnehmen.

Es haben sich knapp 50 Personen für den Lauf angemeldet und als Dankeschön ein T-Shirt mit dem „Demokratie leben!“ Logo erhalten.

An einem sonnigen Samstag konnte man die Läuferinnen und Läufer in Aktion sehen. Einige standen später auch auf dem Siegetreppchen.



Landratsamt, Amt für Migration und Integration

Werbung für Grundrechte

Pech, wenn einem der Bus vor der Nase wegfährt. Aber Grundrechte sind hierzulande immer da, egal ob einem das Glück gerade hold ist oder nicht. Drauf weist seit dem Sommer im Bodenseekreis eine Buswerbung der Initiative „Demokratie leben!“ hin. Denn was eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, muss auch mal deutlich betont werden.



Freundeskreis Brücke nach Ufa

Ausstellung „Brücke nach Ufa“ e.V.

15 Jahre Brückenbau – Geschehnisse, Begebenheiten“

Die Ausstellung ist am 10. Mai 2018 in der Alten Fabrik in Mühlhofen eröffnet worden. Neben dem zeitlichen Rückblick auf die Vereinsgeschichte standen die Berichte über den Schüleraustausch Überlingen – Ufa, sowie die Ehrung von Mitgliedern für ihre langjährige Vereinszuge-

hörigkeit auf dem Programm. Eine Delegation Lehrerinnen aus Baschkortostan, der Republik im östlichen Teil des europäischen Russland, bereicherte diesen Event. Es ist bewundernswert, wie aus einer so schweren und schrecklichen Tragödie vor 16 Jahren (dem Flugzeugun-

glück in Überlingen) so viel Positives entstehen konnte. Wir sind sehr stolz auf das Geleistete.

Unser aller gemeinsames Ziel ist es, die Zukunft von Morgen aktiv mitzugestalten. Wir wollen Brücken bauen, nicht abbrechen!

Linzgau Kinder- und Jugendhilfe e.V.

Theaterprojekt „...von Wegen – und hier geblieben“

Das Theaterprojekt dauerte vom 15.03. bis 15.07.2018 und mündete in Aufführungen am 14./15.7.2018 an 8 verschiedenen Spielorten in Überlingen:

„Wieso macht Ihr das so?“

„Warum tut Ihr nichts?“

„Warum hört Ihr nicht zu?“

... Auf dem Münsterplatz vor dem Eiscafé: ein zentraler und mit der im eigenen ruhigen Atmosphäre gut gewählter Aufführungsort für den Beginn der dritten Szene ... Eingangsgang –

... die Erwachsenen sowie ältere Jugendliche stehen erhöht auf Podesten im Kreis, zeigen pantomimisch und synchron die drei Affen (nichts hören, nichts sehen, nichts sagen) ...

... während die Kinder und Jugendlichen in den Kreis einziehen und als Chor dazu die oben genannten Sätze in gemeinsamer Bewegung permanent wiederholen, zunächst als einzelne Stimmen, dann in Steigerung zu einer Stimme, und schließlich in anklagend fragendem Ton kulminierend...

Im Rahmen des Theater-Projekts haben Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund (darunter auch welche mit Fluchterfahrungen) aus Schulen, Wohngruppen und dem Jugendcafé, ehrenamtlich aktiven Senioren und Erwachsenen mit der Unterstützung des Theaters „theater-vonwegen.de“ Ravensburg, ein Stück zu den inhaltlichen Schwerpunkten: „Gemeinsame Identität in Vielfalt und Toleranz“ entwickelt und mit den Mitteln des Theaters inszeniert.

Katholische Arbeitnehmer Bewegung

Demokratie Alarm! am Gleis 1

Mit Musik und Poesie haben die Katholische Arbeitnehmer Bewegung, die Katholische Betriebsseelsorge und der Katholische Frauenbund Meckenbeuren am 28. Oktober in Meckenbeuren dazu

aufgerufen, für die Demokratie in Deutschland einzustehen und Gesicht zu zeigen. Ruckzuck war der Kulturschuppen mit 180 Menschen gefüllt.

Werner Langenbacher stellte fest: „Das hätten wir vor fünf Jahren noch nicht gedacht, dass wir uns Gedanken machen müssen über die Demokratie.“ Er fügte hinzu: „Demokratie ist nicht mehr

selbstverständlich, dafür einzustehen aber stärkt uns.“

Ein ganz anderer Zugang, sich Gedanken über gelebte Demokratie zu machen, war dort mit Musik der Band Unterbrechung und mit Poesie geboten, vorgetragen von der Wiener Schauspielerin Mirjam Birkel.

Rolf Siedler schrieb die Texte für die Schauspielerin, dazu gab es Musik von Norbert Botschek, Markus Braun, Matthias Kehrle und Rolf Siedler, die im Reggae-Sound an Gary Tylor erinnerten, der 40 Jahre unschuldig im amerikanischen Gefängnis saß. Oder von Johnny Cash mit dem „Folsom Prison Blues“,

den er 1955 im Knast aufgenommen hatte. „Alle unsere Songs haben einen Hintergrund“, sagte Rolf Siedler, „das ist unsere Spezialität“. Mit Jazz, Bossa und Soul haben sie ihre Zuhörer wahrlich in einen Alarmzustand der besonderen Art versetzt.



CJD und Franz-Sales-Wocheler-Schule

„Echt extrem!“

Ziel des Projektes bestand darin, dass sich die Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren des Mädchen-Cafés kritischer mit ihren Aussagen auseinandersetzen und nicht nur die Meinung anderer übernehmen.

Jugendliche verbringen die meiste Zeit mit anderen Jugendlichen, egal aus wel-

chen Ländern sie kommen, welchen kulturellen Hintergrund sie haben oder welche Erfahrungen sie bereits machen mussten. Oftmals wissen die Jugendlichen jedoch viel zu wenig voneinander. Mit diesem Projekt konnten viele offene Fragen geklärt werden, die anfänglichen rassistischen Äußerungen wurden weniger und am

Ende dieses Projektes gaben alle Mädchen an, dass sie sich vorstellen könnten, Kindern und Jugendlichen aus anderen Ländern bei der Integration zu helfen.

Schön, dass die Mädchen nun respektvoller miteinander aber auch mit anderen Jugendlichen umgehen.

Landratsamt, Amt für Migration und Integration

Islam im Fokus

Der Islam gehört neben dem Judentum und dem Christentum zu den Buchreligionen und ist mit 1,2 Milliarden Gläubigen weltweit die zweitgrößte Religionsgemeinschaft. In Deutschland ist der Islam nicht erst seit dem Zuzug von Geflüchteten vertreten, sondern bereits seit dem Anwerben von Gastarbeitern in der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Dabei ist das Wissen über die Lebensweise und die verschiedenen Ausrichtungen des Islams nur zum Teil vorhanden und es sind viele Fragen offen. Die neuesten politischen Entwicklungen verstärken diesen Zustand.

Das Amt für Migration und Integration knüpfte mit dieser Veranstaltungsreihe insgesamt 8 Veranstaltungen

an diese Fragen an und gewährte einen Einblick in die vielschichtigen muslimischen Lebenswelten. Gleichzeitig wurde insbesondere auch über die Gefahren der Radikalisierung aufgeklärt und vor allem wurden Mitarbeitende im pädagogischen Tätigkeitsfeld bei ihrer Arbeit unterstützt.



West-Östlicher Diwan in GZH



Umgang mit Trauma, Gewalt und Kultur mit Prof. Kizilhan

Katholische Arbeitnehmer Bewegung

„Mano - Der Junge der nicht wusste, wo er war“.

Viktoria Graenert las am 27. September in der Zeppelein-Universität Friedrichshafen vor etwa 270 Besuchern aus den Erinnerungen des „Mano“, der das KZ Auschwitz überlebte und seine Erlebnisse im Buch „Mano - der Junge, der nicht wusste, wo er war“ niedergeschrieben hatte.

Der über 80jährige Hermann „Mano“ Höllenreiner konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht wie geplant selbst zur Veranstaltung kommen.

Hermann „Mano“ Höllenreiner, 1933 in Hagen geboren, wurde im März 1943 im Alter von neun Jahren zusammen mit seiner Familie von München nach Auschwitz deportiert.

Dort wurde er am 16. März mit der Häftlingsnummer Z – 3526 tätowiert und im Hauptbuch registriert. 1944 war er Häftling im Männerlager des KZ Ravensbrück und ab dem Winter des gleichen Jahres im KZ Sachsenhausen.

Vollkommen entkräftet wurde er bei Kriegsende von französischen Kriegsgefangenen mit nach Frankreich genommen. In Paris wurde er von einer französischen Familie aufgenommen. Erst als die Tätowierung seiner Häftlingsnummer auf dem Arm entdeckt wurde, konnte über Suchdienste seine Familie in Deutschland ermittelt werden, zu der er dann im Dezember 1946 zurückkehren konnte.



LakeMUN 2018

Club of International Politics e.V. Zeppelin Universität

Zwischen dem 3. und 7. Oktober fand die alljährliche LakeMUN-Konferenz an der Zeppelin Universität statt.

Seit 2011 kommen Jahr für Jahr SchülerInnen aus dem Bodenseekreis und dem ganzen „restlichen“ Bundesgebiet zusammen, um in Friedrichshafen die Vereinten Nationen zu simulieren. Organisiert wurde LakeMUN 2018 erstmals von einem gemischten Team aus Studierenden des Club of International Politics e.V. und

Gymnasiasten aus Friedrichshafen. Die Einbeziehung von SchülerInnen in den Planungsprozess selbst und nicht nur als Teilnehmende während der Konferenz hat sich 2018 bewährt und wird im nächsten Jahr beibehalten. Insgesamt wurden während LakeMUN 2018 vier Gremien simuliert: Die Welt Handelsorganisation, das 3. Komitee der UN-Hauptversammlung, welches sich um soziale und kulturelle Fragen kümmert, sowie einen historischen Weltsicherheitsrat,

der die Invasion Afghanistans thematisierte. Zusätzlich wurde der aktuelle Weltsicherheitsrat simuliert, in dem die Teilnehmenden über die Situation in Zentralafrika diskutierten.

Durch die intensive Vorbereitung im Vorfeld der Konferenz war die inhaltliche Höhe der Debatten, welche ausschließlich auf Englisch stattfanden, sehr zufriedenstellend.



Jugendforum für Pfd Bodenseekreis gebildet.

Zur Stärkung der Beteiligung von jungen Menschen an der „Partnerschaft für Demokratie“ ist ein Jugendforum eingerichtet. Das Jugendforum wird von Jugendlichen selbst geleitet und bei nächsten Treffen wird ein Statut/eine

Geschäftsordnung erarbeitet. Im Begleitausschuss wird Jugendforum durch zwei Jugendlichen mit Stimmrecht vertreten sein.

Die Verwendung der bereitgestellten Mittel des Ju-

gendfonds wird durch einen Träger dieses Fonds verantwortet. Fachliche Begleitung der Akteurinnen und Akteure des Jugendforums wird durch die Koordinierungs- und Fachstelle übernommen



Pinar Aksoyan, Hatice Gencer, Miriam Mačak (AMI Landratsamt Bodenseekreis), Shayan Kharazi, Finn Hoehne, Peter Schmohl, Lilly Hartmann, Dennis Crepinsek, Gloria Tirapegui Rojas (KuF)

100 Jahre Frauenwahlrecht

Evang. Erwachsenenbildung Überlingen

„Wir sind die Hälfte der Welt“ war das Thema zur Jubiläumsveranstaltung des hundertjährigen Frauenwahlrechts in Überlingen am 30. November abends im Museumssaal.

Dekanin Regine Klusmann, Überlingen, leitete durch Fragen die Frauen- und Familienbeauftragte des Bodenseekreises Veronika Wäscher-Göggerle und den Soziologen Prof. Dr. Chris-

tian Meyer aus Konstanz durch den Abend. Dass das Frauenwahlrecht auch etwas mit Völkerverständigung zu tun hat, machten die beiden Musiker Utku Yurttas am Klavier und Kazim Calisgan am Kopuz (eine alte türkische Laute) deutlich.

Nach der Begrüßung durch den Erwachsenenbildner Ulrich Aeschbach, Überlingen, eröffnete Klusmann die Runde mit der Frage, ob die

Frauen nach hundert Jahren Frauenwahlrecht überhaupt noch eine Frauenbeauftragte bräuchten. Veronika Wäscher-Göggerle bejahte diese Frage, weil noch immer zu wenige Frauen in den Parlamenten auf allen Ebenen vertreten wären, und weil es noch immer Herausforderungen wie häusliche Gewalt gäbe. Auch was die Rentenversorgung angehe läge noch vieles im Argen. Hier gäbe es nach wie vor

viel Nachholbedarf. Doch „neue Männer wachsen aber heran“.

Spannend war die Feststellung beider Podiumsgäste, dass in anderen Kulturen, wo man es gar nicht vermutete, wie z. B. in Afghanistan,

mehr Frauen in den Parlamenten vertreten wären als in Deutschland. Der Soziologe Meyer berichtete so auch aus dem Senegal, wo sich längere Zeit zu Forschungszwecken aufgehalten hat, dass auch dort die Frauen deutlicher vertreten seien.

Flüchtlinge seien so auch durchaus keine Bedrohung für Deutschland. Dass die Veranstaltung nur mäßigen Zuspruch fand, wirft die Frage auf, ob für die Frauen anscheinend doch schon alles geklärt und gut ist?



Weitere umgesetzte Projekte:

*** Muslimische Frauen und Demokratie**

Atatürk-Kultur-Verein Friedrichshafen

***Das respektvolle, bewusste und gemeinsame Leben in Deutschland.**

InDiBo e.V. Friedrichshafen

*** Ismaa souti-Hört meine Stimme**

CJD Jugendmigrationsdienst FN

***Friedrich & Weik**

Quo Vadis Europa, Zerschlagen EU und Euro?

Julian Fuhrmann, Überlingen

Impressum

Alevitisches Bildungswerk e. V.

Koordinierungs- und Fachstelle Bodenseekreis

SEE.STATT, 4. Obergeschoss (Co-Working-Area)

Bahnhofplatz 3, 88045 Friedrichshafen

Tel. 0751 / 560 838 13,

V.i.S.d.P.: Hasan Ögütçü

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**